



2. Gegenlicht-Aufnahme. Vorhalle des Hauptbahnhofes Leipzig

richte den Apparat nach der meistens vorhandenen Dosenlibelle aus.

Die Beleuchtung reicht selten für kurze Belichtungszeiten aus; man ist deshalb genötigt, ein Stativ oder eine andere geeignete Auflage für den Apparat zu verwenden. Ein Teppich oder eine Decke verhindert das Ausgleiten der Stativbeine auf glattem Parkett- oder Steinboden. Viel Zeit kann man beim Einstellen sparen und sich das Ausrichten bequem machen, wenn man zwischen Kamera und Stativ ein Kugelgelenk einschraubt.

Zu einer guten Aufnahme gehört auch ein gutes Negativmaterial. Man wähle

deshalb bewährte orthochromatische und lichthoffreie Platten oder Films. Solche haben den Vorteil, bei Benutzung eines Gelbfilters die Farben in den Tonwerten richtiger als eine gewöhnliche Platte wiederzugeben, vorausgesetzt, daß nicht falsche Belichtung oder falsche Entwicklung ein brauchbares Resultat verhindern.

Zur Ermittlung der Belichtungszeit gibt es sehr brauchbare Belichtungsmesser, welche für jede Blendenöffnung und für jede Plattenempfindlichkeit auf helle sowohl wie auf dunkle Objekte gleich gut eingestellt werden können. Da

Innenräume fast immer sehr große Unterschiede in Be-

leuchtung zeigen, muß sich die Exposition nach den dunklen Stellen des Raumes richten. Eine Aufhellung der dunklen Wände kann durch weiße Tücher und ähnliches herbeigeführt werden. Blitzlicht oder andere Kunstlichtquellen ergeben eine unnatürliche Wirkung und eventuell doppelte Schatten (siehe Abb. 1). Man verwende Blitzlicht nur dann, wenn jegliches Tageslicht für eine photographische Aufnahme fehlt.

Von großer Wichtigkeit ist auch die richtige Entwicklung der Platten oder Films, wenn nichts verdorben werden soll. Sehr gut bewährt hat sich die